

erstellt am: 06.11.2008

URL: [www.rp-online.de/public/article/viersen/634790/Biber-faellt-Brueggener-Baeume.html](http://www.rp-online.de/public/article/viersen/634790/Biber-faellt-Brueggener-Baeume.html)

## Brüngen

### Biber fällt Brüggener Bäume

VON BIRGITTA RONGE - zuletzt aktualisiert: 06.11.2008

**Brüngen (RP) Ein oder mehrere Biber haben in den vergangenen Tagen drei Kopfweiden gefällt, die an der Brüggener Mühle standen. Das Biberaufkommen sei ein Zugewinn für die Landschaft, urteilt der Schwalmverband.**

Sie kamen über Nacht, und sie hatten offenbar Hunger: Biber haben sich in den vergangenen Tagen über drei Kopfweiden hergemacht, die an der Fischtreppe bei der Brüggener Mühle standen. Die Kopfweiden hatte der Brüggener Steinbildhauer Uwe Meints, der auf dem Gelände vor der Mühle Skulpturen präsentiert, dort gepflanzt. Die nachtaktiven Tiere leisteten ganze Arbeit: Die Weiden fielen um und mussten vom Schwalmverband weggeräumt werden. Dabei wollten sie wohl gar keinen Damm bauen, wie Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbands, erläutert: „Dass Biber nur Bäume fällen, um Dämme zu bauen, ist ein verbreiteter Irrtum. Kopfweiden sind als Speise beliebt: Die Äste sind dünn und biegsam, die Rinde für Biber sehr schmackhaft.“

#### Drahtgitter schützen Bäume

Dass die Tiere sich aber so weit in den Ortskern vorwagten, verwundert auch Schulz. „Normalerweise gelten Biber eher als scheu.“ Mit solch „dreisten“ Bibern in Brüngen habe man nicht gerechnet, „sonst hätten wir Drahtgitter um die Stämme gezogen, das ist preiswert und schützt die Bäume“, sagt Schulz. Sorgen um die anderen Bäume mache man sich beim Schwalmverband aber nicht: „Die Zunahme der Biberpopulation in den Schwalm-auen ist ein großer Zugewinn für die Landschaft. Offenbar ist es uns gelungen, das Umfeld so natürlich zu gestalten, dass sich die Tiere bei uns wieder heimisch fühlen.“

Der europäische Biber galt über Jahrzehnte hinweg als fast ausgerottet, heute stehen die Tiere unter strengem Naturschutz. Wiederansiedlungsversuche in den 80er Jahren in der Eifel waren erfolgreich: Über Rur und Maas kamen die Biber auch in die Schwalmauen. Schätzungen zufolge leben heute rund 270 Biber in NRW, acht davon wohl im Schwalmgebiet um Brüngen. Um die Biberpopulationen zu schützen und die Vermehrung zu fördern, setzt das NRW-Ministerium für Umwelt und Naturschutz auf so genanntes Biber-Management: Ehrenamtliche Biber-Berater sollen ab dem Frühjahr Bürgern mit „Rat und Tat“ beiseite stehen und Fragen beantworten, wenn etwa ein Biber im Garten einen Baum fällt. Neben den Drahtgittern um Bäume werden derzeit auch Entschädigungszahlungen diskutiert. Der Brüggener Künstler Uwe Meints zumindest nimmt den Bibern ihre Nachtaktion nicht übel: „Das ist für mich kein Problem. Die Weiden wachsen nach.“

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2009

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Viersen**, Brüngen, Nettetal, Niederkrüchten, Schwalmtal

Artikel drucken